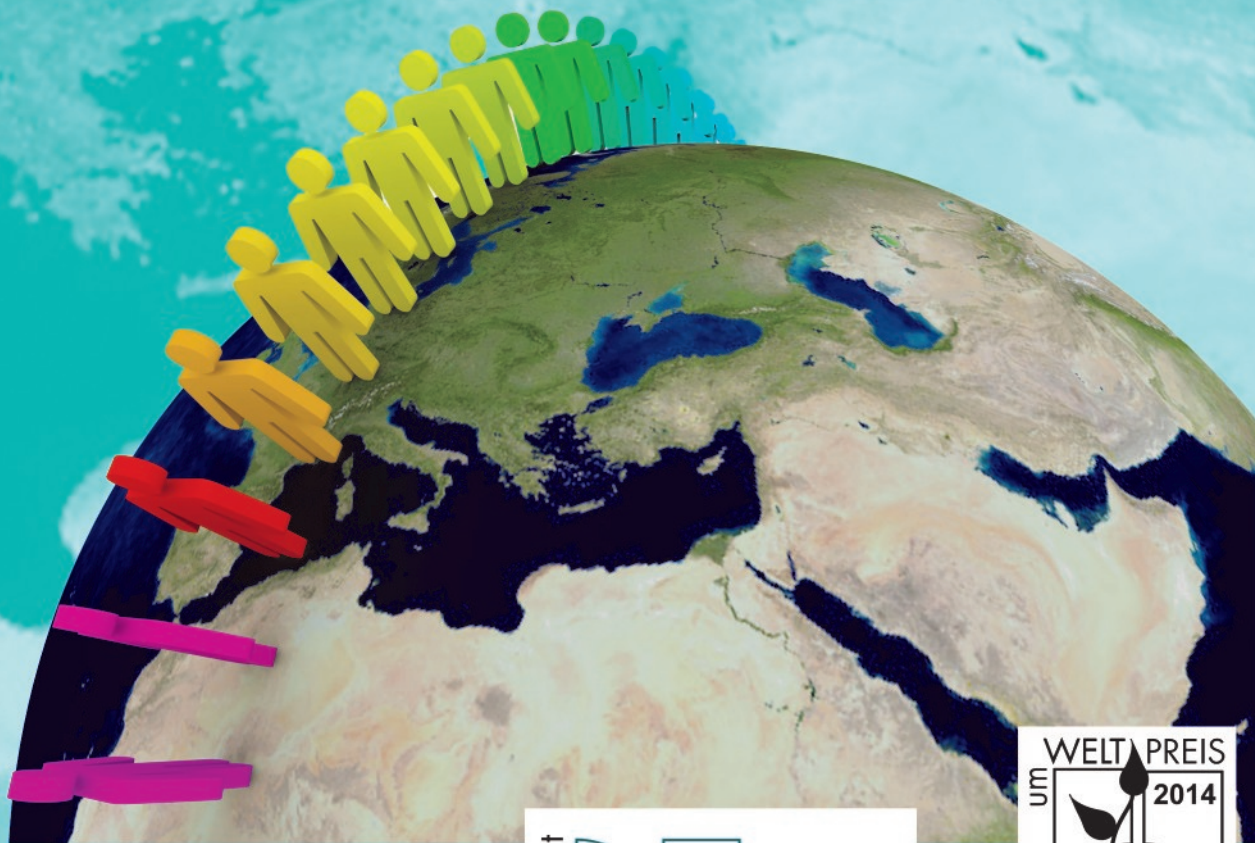


Dokumentation



umWeltpreis 2014





Herausgeber:

Diözesanrat der Katholiken im Bistum Aachen
Klosterplatz 4
52062 Aachen
Telefon: 0241-452 251
Email: info@dioezesanrat.bistum-aachen.de

Redaktion:

Katharina Zink

Satz:

Monika Herkens

Inhaltsverzeichnis

Seite 4	Vorwort Diözesanrat und Regionale Katholikenräte
Seite 6	Vorwort Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW
Seite 8	Arbeitskreis Eine Welt Aachen-Brand e.V.
Seite 10	Arbeitskreis Madagaskar - Katholische Arbeitnehmerbewegung KAB, Diözese Aachen
Seite 12	Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V. Umweltteam
Seite 14	Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg im Diözesanverband Aachen DPSG, Wegberg und Sueños Especiales, Ibagué Kolumbien
Seite 16	Eine-Welt-Kreis der Bischöflichen Liebfrauenschule Eschweiler
Seite 18	Förderverein Arbeit, Umwelt und Kultur in der Region Aachen e.V.
Seite 20	Förderverein der Agenda 21 Partnerschaft Aachen-Kapstadt
Seite 22	Ingenieure ohne Grenzen e.V. Regionalgruppe Aachen / Arbeitskreis Bolivien
Seite 24	Katholische junge Gemeinde (KJG), Diözesanverband Aachen
Seite 26	Ökumenische Umweltgruppe Kempen
Seite 28	Rheinischer Verein für katholische Arbeiterkolonien e.V.
Seite 30	Tansania-AG der Wilhelm-Raabe-Schule, Lüneburg
Seite 32	Terre des hommes, Arbeitsgruppe Aachen
Seite 34	Kommentar, Jurymitglied Stefan Rostock: Neue Lebensstile brauchen Einsatz
Seite 35	Artikel KiZ Viele kleine Schritte verbessern die Welt von Thomas Hohenschue

Vorwort

Diözesanrat der Katholiken und die Regionalen Katholikenräte im Bistum Aachen

umWeltpreis 2014: umWeltweit aktiv

In diesem Jahr wird der umWeltpreis in besonderem Maße seinem Ursprungsgedanken gerecht: Die Bewahrung der Schöpfung ist eine weltweite Aufgabe.

Der Schwerpunkt des diesjährigen umWeltpreises rückt den interkulturellen Austausch und die vielfältigen internationalen Aktivitäten zur Bewahrung unserer Schöpfung in den Mittelpunkt.

„umWeltweit aktiv“ heißt: Sich zusammen mit internationalen Partnern für umWelt und Klima einzusetzen, sich auszutauschen und voneinander zu lernen. Anderen von Erfahrungen berichten, globale Zusammenhänge diskutieren und zur Bewusstseinsbildung weltweit beitragen.

Angesichts der weltweiten Kriege und Konflikte, angesichts von Finanz- und Eurokrise

rückt die Sorge um unsere Schöpfung sowie der Schutz des Klimas und der Natur in aktuellen Diskussionen oft in den Hintergrund. Dabei wissen wir alle, wie sehr die Probleme des Klimawandels drängen und welche Folgen zu erwarten sind: Konflikte um sauberes Wasser und den Zugang zu diesem, immer mehr Klimaflüchtlinge und vieles mehr. Und dennoch scheinen Umwelt und Klimaschutz nicht auf der Tagesordnung derjenigen zu stehen, die die Macht hätten, vieles zu bewegen. Umso wichtiger und dringender sind Ihre, sind unsere viele großen und kleinen Projekte, Aktionen und Initiativen!

Der umWeltpreis 2014 würdigt in diesem Jahr jene Aktiven, die in ihrem Engagement weltweit und international unterwegs sind. Dabei stehen vor allem solche Initiativen im

Fokus, die sich mit Partnern der so genannten „Länder des Südens“ gemeinsam und direkt für die Umwelt, das Klima und einen interkulturellen Dialog einsetzen. Es konnten sich Projekte, Gruppen und Einrichtungen wie Schulen, Vereine, Verbände, Unternehmen oder Gemeinden bewerben, die in den folgenden Bereichen „umWeltweit aktiv“ sind

- Internationale Partnerschaften
- Eine-Welt-Initiativen
- Projekte zur Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit

Eine hochkarätige Jury beriet im Sommer über die Vergabe des Preises. Neben Thomas Nellen vom Diözesanrat der Katholiken und Edgar Jordans vom Katholikenrat der Region Aachen-Stadt gehörten Karin Kortmann von der Deutschen Gesellschaft für Internationale

Zusammenarbeit (GIZ) aus Bonn, Stefan Rostock von Germanwatch aus Bonn sowie Gerd Deihle vom Eine-Welt-Netz-NRW aus Düsseldorf dazu.

Die Jury beeindruckte die Diversität der Projekte, die sich

in diesem Jahr beworben haben. Diese Vielfalt zeigt auf, wie unterschiedlich weltweites Engagement sein kann. Alle Projekte spinnen ein Netz des Engagements, bestärken den Dialog zwischen Kulturen und tragen zur Bewahrung unserer

Schöpfung bei.

Für diesen Einsatz möchten wir uns bei den Bewerberinnen und Bewerbern bedanken und alle Gruppen in ihrem Engagement bestärken!



Oliver Bühl
für den Diözesanrat der Katholiken



Alfrid Spinrath
für die Regionalen Katholikenräte

Vorwort

Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW

„umWeltweit aktiv“ für Umwelt und Entwicklung

Der umWeltpreis des Diözesanrats der Katholiken und der Katholikenräte im Bistum Aachen wurde 2014 bereits zum siebten Mal vergeben. Er hat sich damit als ein gutes Instrument erwiesen, um ehrenamtliches Engagement in der Region zu würdigen und zu stärken. Unsere Stiftung hat den Wettbewerb 2012 gefördert und wir haben auch in diesem Jahr gerne unsere finanzielle Unterstützung zugesagt. Insbesondere, weil es unter dem Motto „umWeltweit aktiv“ um beide Aufgabenfelder ging, denen unsere Stiftung verpflichtet ist, nämlich Umwelt und Entwicklung.

Umwelt und Entwicklung gehören zusammen, wenn wir eine nachhaltige Entwicklung, eine für jetzige und zukünftige Ge-

nerationen gerechtere Welt erreichen wollen: Dieser Gedanke prägte den Bericht „Unsere gemeinsame Zukunft“, den die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen 1987 veröffentlichte. Er war die Basis für die Agenda 21, die 1992 beim UN-Erdgipfel in Rio verabschiedet wurde. Dieser „Fahrplan für eine zukunftsfähige Weltgesellschaft“ beinhaltet auch, dass Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammenarbeiten müssen, wenn nachhaltige Entwicklung gelingen soll.

Die wechselseitige Abhängigkeit von Umwelt und Entwicklung zeigt sich am gravierendsten beim Klimawandel. Er ist ein Umweltphänomen, das jedoch durch die Entwicklung

in den Industrieländern verursacht wurde, durch unsere Produktions- und Konsumweisen mit hohen CO₂-Emissionen. Gleichzeitig wirken sich die Folgen des Klimawandels – zum Beispiel der ansteigende Meeresspiegel, Dürren oder Stürme - auf die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung der Menschen aus. Am stärksten von den klimatischen Änderungen und ihren ökologischen, ökonomischen und sozialen Folgen betroffen sind diejenigen, die am wenigsten zu den Treibhausgasen beigetragen haben: Menschen in armen Ländern.

Der Klimawandel stellt die Menschheit vor immense Herausforderungen: Zum einen müssen wir uns an seine Folgen anpassen, zum anderen

die CO₂-Emissionen drastisch senken, um noch schlimmere Auswirkungen zu verhindern. Von großer Bedeutung sind hier die Entwicklungs- und Schwellenländer. Die Menschen dort haben ebenso wie wir ein Recht auf Entwicklung, auf technischen Fortschritt, auf bessere Lebensbedingungen. Entscheidend wird sein, dass diese Entwicklung zukunftsfähig gestaltet wird. Eine zentrale Aufgabe ist dabei die Nutzung von erneuerbaren Energien. Wir müssen die Energiewende bei uns vorantreiben und zeigen, dass der Umstieg möglich ist. Gleichzeitig sollten wir das bei uns vorhandene technische Know-how Menschen in anderen Ländern zugänglich machen. Wie das aussehen kann, zeigt die Aachener Regionalgruppe der

„Ingenieure ohne Grenzen“, die beim umWeltpreis 2014 den ersten Preis gewonnen hat. Die Auszeichnung gilt einem Projekt, das bolivianische Dorfgemeinschaften beim Einsatz erneuerbarer Energien unterstützt. Insbesondere durch die Kooperation mit einer örtlichen Berufsschule wird ermöglicht, dass die Dorfbewohner die Energieversorgung selbstständig übernehmen und langfristig sichern können. Denn, so auch der Name des Projekts: „Bolivien: Bildung Bleibt.“

Wir als nordrhein-westfälische Stiftung freuen uns, dass Aachener Ingenieure und Studierende der Ingenieurwissenschaften ihre technische Kompetenz mit entwick-

lungspolitischem Engagement verbinden.

Wir wünschen ihnen und allen anderen Organisationen, die sich am umWeltpreis 2014 beteiligt haben, viel Erfolg bei ihrer weiteren Arbeit!

Eberhard Neugebohrn
Geschäftsführer Stiftung
Umwelt und Entwicklung
Nordrhein-Westfalen



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN

Arbeitskreis Eine Welt Aachen-Brand e.V.

Projekt: Fair Handels Markt und Partnerschaft mit CERSI (Centro de Educación y Rehabilitación Sicomotriz Infantil)

Der Arbeitskreis Eine Welt (AKE) entstand aus der Jugendarbeit der Pfarre St. Donatus in Aachen-Brand vor mehr als 40 Jahren. Der eingetragene Verein verfolgt drei Ziele:

- Informationen sammeln und weitergeben über die Situation in den so genannten Entwicklungsländern,
- die finanzielle Unterstützung seines Partnerschaftsprojektes CERSI in Peru

- Betrieb eines Fair Handels Marktes.

Der AKE und viele Helfer und Unterstützer organisieren Infoabende, sind bei Veranstaltungen anderer Gruppierungen dabei, präsentieren neue Waren und sind vernetzt mit anderen Eine Welt Gruppen. Der Fair Handels Markt bietet neben dem Verkauf von fair gehandelten Produkten die

Möglichkeit, mit Kunden und Besuchern unmittelbar über die Probleme ins Gespräch zu kommen, die sich aus den unfairen Handelsbedingungen und unfairen Handelsstrukturen ergeben. Der Laden ist Informationsbörse für alles, was den fairen Handel und seine Produkte betrifft. Im Verkauf tätig sind zahlreiche Ehrenamtlerinnen, die die

Der Stand des Arbeitskreises Eine Welt Aachen-Brand beim jährlichen Pfarrfest der Pfarre St. Donatus





Das Tür-Team

regelmäßigen Öffnungszeiten sicherstellen.

Seit mehr als 27 Jahren unterstützt der Arbeitskreis - zusammen mit vielen weiteren SpenderInnen - das Projekt CERSI in der Hafenstadt Chimbote, Peru unter anderem mit dem Erlös des Verkaufs von Fair-Handelswaren. In der physiotherapeutischen Einrichtung werden viele

behinderte Kinder und Jugendliche professionell betreut. In unregelmäßigen Abständen besuchen Engagierte der Eine-Welt-Arbeit das Zentrum CERSI.

Die Mitglieder des AKE treffen sich 14-täglich um Aktionen zu planen, Informationen auszutauschen und den Laden zu organisieren

Kontakt

Arbeitskreis Eine Welt e.V.
Felix Flitta (Vorsitzender des AKE)
Erftstr. 13
52078 Aachen
Tel.: 0241 562827
Email: ake-ev@gmx.de

KAB der Diözese Aachen - Arbeitskreis Madagaskar Projekt: Partnerschaft mit der Iray Aina, Madagaskar „Mouvement des travailleurs chrétiens“

Seit nunmehr 20 Jahren kooperiert die KAB der Diözese Aachen mit der IRAY AINA in Madagaskar. Iray Aina lautet der madagassische Name der christlichen Arbeiterinnen und Arbeiter-Bewegung, die im Jahr 1977 von ehemaligen Mitgliedern der CAJ - christliche Arbeiterjugend - gegründet wurde. Der Arbeitskreis Madagaskar der KAB unterstützt die Bewegung darin, einen landesweit agierenden demokratischen Verband aufzubauen. Ziel der Iray Aina ist es, genossenschaftliche Selbsthilfegruppen zu gründen und zu begleiten. Ebenso wirkt sie in einzelnen Diözesen des Landes am Aufbau einer Sozialpastoral mit und stärkt zivilgesellschaftliche Strukturen. Dabei organisiert sich die Bewegung für den Kampf gegen Hunger und Verschuldung.

Die IRAY AINA hat Hunderte „Reisbanken“, kleine genossenschaftliche Spargruppen,



Madagaskar-Team mit drei Vertretern der Iray Aina

aufgebaut und 2006 begonnen, die Idee der Mikrokredite in diesen Gruppen umzusetzen. Etwa zwei Drittel der Bevölkerung müssen mit weniger als einem US-Dollar pro Tag ihren Lebensunterhalt bestreiten. Gerade für Bauern, Arbeiter und Frauen ist es oft schwierig, ihre Familien zu ernähren oder das Schulgeld für ihre Kinder aufzubringen. Im Stadtteil Itaosy der madagassi-

schen Hauptstadt Antananarivo können sich mit Hilfe von IRAY AINA die Einwohner zu kleinen Manufakturen zusammenschließen, um eine Verdienstmöglichkeit zu schaffen. Im Jahr 2004 hat die Bewegung damit begonnen, separate Treffen für Frauen zu organisieren, die im besonderen Maße die Lasten des Landes zu tragen haben, andererseits aber bei der Entwicklung der

IRAY AINA eine tragende Rolle spielen.

Bildung als Instrument für Entwicklung beschreibt die Gemeinsamkeit beider Partner. Aus der Partnerschaftsarbeit heraus entwickeln sich Arbeitsaufträge und Pflichten an den Arbeitskreis Madagaskar der KAB: 'Klopft an die Türen der Politiker'. Das ist der Arbeitsauftrag, den die KAB von ihren Freunden im Süden erhält. Denkt man über die Ursachen von Hunger und Ausbeutung nach, so steht fest, dass der reiche Norden mit seinen politischen und wirtschaftlichen Verflechtungen die Ursachen dafür bildet.

Partnerschaftsarbeit versteht der AK-Madagaskar darum als Auftrag, sich intensiv an entwicklungspolitischen Kampagnen zu beteiligen und globalisierungskritischen Fragestellungen nachzugehen. Aktuell setzt er sich für eine kleinbäuerliche Landwirtschaft ein und beteiligt sich am Widerstand gegen das geplante Freihandelsabkom-



Ausbildung von Verantwortlichen

men TTIP. Auch weil es nachteilige Folgen für Entwicklungsländer haben wird. Der Arbeitskreis thematisiert den Abbau und Handel mit Konfliktrohstoffen an konkreten Beispielen aus Madagaskar.

Kontakt

KAB der Diözese Aachen
AK-Madagaskar
Martinstraße 6
52062 Aachen
Tel.: 0241 4001813
Email:
andris.gulbins@kab-aachen.de
www.mtc-madagaskar.de

Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V. Umweltteam

Projekt: Umweltmanagement bei MISEREOR

Das Bischöfliche Hilfswerk MISEREOR wurde 1958 von den deutschen Bischöfen als „Werk gegen Hunger und Krankheit“ gegründet. 1991 erfolgte der Zusammenschluss mit dem Hilfswerk der ehemaligen Berliner Bischofskonferenz Not in der Welt. MISEREOR ist die Fachstelle für die Entwicklungsarbeit der katholischen Kirche in Deutschland.

Ziel des Umweltmanagements

Lokale Zielsetzung ist die Vermeidung bzw. Reduzierung der durch die Arbeit MISEREORs induzierten CO₂-Emissionen sowie die Kompensation aller verbleibenden. Durch die Einbettung von Umweltkriterien in die Entwicklungszusammenarbeit bekommt der christliche Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung auch in der Projektarbeit ein internationales, globales Gewicht. Das Umweltmanagement MISEREORs ist einerseits der eigenen Glaub-

würdigkeit verpflichtet, andererseits hat es Vorbildfunktion für andere Gruppen und Institutionen in Kirche und Gesellschaft. Mit MISEREOR setzen damit auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein konkretes Zeichen für einen Beitrag zu einem nachhaltigen Lebensstil.

Elemente des Projektes

- Einführungsprojekte Umweltmanagement bei MISEREOR einschließlich externer Validierung nach EMAS.
- Erstellung eines konkreten Maßnahmenkatalogs und einer Umwelterklärung.
- Befragung der Mitarbeitenden, um die Bekanntheit der Bemühungen im Hause abzufragen und um Anregungen für weitere Aktivitäten zu gewinnen.
- Teilnahme an den Aktionen der Stadt Aachen *Fahrradfreundlicher*

Arbeitgeber und Stadtradeln.

- Einführung einer nachhaltigen Beschaffungsordnung und Information und Einbeziehen der Lieferanten und Dienstleister.



Die Titelseite der Umwelterklärung und das EMAS-Logo stehen für das komplexe Projekt und das systematische Vorgehen bei MISEREOR

Projektbeteiligte

Das Umweltmanagement bei MISEREOR wird getragen und geprägt von den Mitgliedern im Umweltteam, der Leitungsebene und von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern MISEREORs sowie den internationalen Projektpartnern und regionalen Geschäftspartnern. MISEREOR ist Mitgesellschafter der Klima-Kollekte, Mitglied der Klima-Allianz und arbeitet in weiteren Netzwerken innerhalb der Kirche und im umwelt- und ent-

wicklungspolitischen Bereich.

Wirkung des Projektes

MISEREOR wird in seiner Arbeit der christlichen Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung gerecht. Die Wirkung ist nicht auf die Geschäftsstelle beschränkt. Durch das Einbeziehen von Projektpartnern auf internationaler und Geschäftspartnern auf regionaler und nationaler Ebene soll ein kollektives Bewusstsein geschaffen werden für ein nachhaltiges Leben und

Arbeiten.

Entwicklungspolitische Lobbyarbeit, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit tragen dazu bei, das Bewusstsein der Verantwortung für die Umwelt in unterschiedliche Zielgruppen zu schärfen.

MISEREOR orientiert sich bei der Durchführung von eigenen Veranstaltungen an den Kriterien der Nachhaltigkeit, um das Umweltmanagement für die anwesenden Multiplikatoren erlebbar zu machen und damit diese es wiederum weitertragen.



Umwelterklärung 2012
Überarbeitung 2013

Bischöfliches Hilfswerk
MISEREOR e.V.
Aachen, Berlin, München

MISEREOR
BISCH HILFswerk

Umwelterklärung 2012

Kontakt

Renate Bartholomäus
(Umweltbeauftragte)
Mozartstr. 9
52064 Aachen
Tel.: 0241 442 154
Email:
renate.bartholomaeus@misereor.de

Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg Diözesanverband Aachen und Sueños Especiales aus Kolumbien

Projekt: P:ank (Pfadfinder: Aktiv, nachhaltig und klimafreundlich) und Los Planetarios

Gemeinsam auf dem Weg

In der DPSG sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene gemeinsam auf dem Weg, jede und jeder Einzelne kann sich einbringen. In Gruppen von Gleichaltrigen erleben Kinder und Jugendliche Gemeinschaft und übernehmen schrittweise Verantwortung für sich und andere. Sie lernen, für sich und für einander einzustehen. Dabei helfen ihnen erwachsene Leiterinnen und Leiter, begleiten sie bei ihren Unternehmungen, stärken sie in ihrer Entwicklung und för-

dern ihre Talente.

Verlasst die Welt ein bisschen besser, ...

... als ihr sie vorgefunden habt. Das Engagement für eine bessere Welt fängt dabei im Kleinen an - Pfadfinder leisten Solidarität in ihrer nächsten Umgebung. Der Diözesanverband Aachen ist einer von insgesamt 25 Diözesanverbänden der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG). Seine ca. 7.000 Mitglieder verteilen sich auf acht Bezirke, die sich wiederum in rund 85 Stämme und Siedlungen untergliedern.

Die AG p:ank (Pfadfinder: aktiv, nachhaltig, klimafreundlich)

engagiert sich im Bereich der Ökologie. Die AG P:ank entwickelt Ideen für ökologische Lager, überlegt, wie sich Energie einsparen lässt, bringt das Thema Ökologie unter den Pfadfindern nach vorne, entwi-



Los Planetarios, Sueños Especiales in Ibagué, Kolumbien.

ckelt Spiele und Aktionen zum Thema Ökologie, Naturwahrnehmung und Sensibilität.

Unser Partner in Kolumbien: Sueños Especiales

Die Corporación Sueños Especiales wurde 2004 aufgrund einer Initiative von zwei Kolumbianern und einer deutschen Sonderpädagogin gegründet. Der Grundsatz der Corporación Sueños Especiales "TODOS





Arbeitsgruppe P:ank in Aktion

SOMOS ESPECIALES", steht dafür, dass jeder Mensch etwas Besonderes ist, unabhängig von seiner Behinderung, Hautfarbe, Religion oder Herkunft. Oft werden Menschen aufgrund dieser Faktoren negativ bewertet und ausgegrenzt. Sueños Especiales geht es darum, Kindern und Jugendlichen in der praktischen Arbeit Werte zu vermitteln, die dieser Entwicklung entgegenwirken: Toleranz, Hilfsbereitschaft, und gegensei-

tige Akzeptanz. In diesem Kontext hat sich eine Gruppe gefunden, die sich die Planetarier nennt und in Sachen Umwelt und Ökologie sehr aktiv ist. Hier werden beispielsweise im hauseigenen Garten Tomaten angepflanzt. Kleine neue Pflänzchen werden an die Bewohner im Dorf verteilt, damit sie ihre eigenen Tomaten anpflanzen können. Darüber hinaus gibt es viele Angebote zum Thema Aufklä-

rung im Bereich der Umweltverschmutzungen in Kolumbien und was dagegen getan werden kann.

Kontakt

DPSG DV Aachen
Petra Schulz
Mühlthalweg 7-11
41844 Wegberg
Tel.: 02434-9812-22
Email: p.schulz@dpsg-ac.de

Eine-Welt-Arbeitskreis an der Bischöflichen Liebfrauenschule Eschweiler

Projekt: Unsere Schule – Eine Welt

Seit dem Jahre 2001 gibt es den Eine-Welt-Arbeitskreis an der Bischöflichen Liebfrauenschule. Während jahrelang der Verkauf von fair gehandelten Lebensmitteln wie Schokolade, Kaffee und Tee im Vordergrund stand und auch einige Aktionen wie Waffelverkauf stattfanden, zeigt der Arbeitskreis seit dem Bewerbungsprozess als Fairtrade School deutlich mehr Präsenz an der Schule. Seit dem 30.11.2013 ist die Bischöfliche Liebfrauenschule offiziell die erste Fairtrade School des Bistums Aachen.

Das Ziel: Aufmerksamkeit erlangen und die Schulgemeinde (also Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen) immer wieder über die Situation von Menschen und ihren Arbeitsbedingungen in den Ländern des Südens informieren. Das geschieht weiterhin durch den Verkauf von fair gehandelten Produkten, vor allem Schoko-



**Fair trade corner:
Die Bischöfliche Frauenschule ist "Fair Trade Schule".**

lade und Kaffee. Das Angebot wurde aber auf Initiative der Schüler deutlich erweitert; inzwischen gibt es beispielsweise auch Manioc-Chips und Eistee.

Nicht nur am Weihnachtsbasar, sondern auch an den Elternsprechtagen, am Tag der Offenen Tür und beim Sommerfest zeigt der Arbeitskreis Präsenz. Neben den Produkten liegen Broschüren aus, Stellwände informieren über die

Ziele und Aktionen, und Mitglieder des Eine-Welt-Kreises geben gern Auskünfte.

Auch im Unterricht spielt der faire Handel inzwischen eine größere Rolle. Während der letzten Projektwoche leiteten zwei Schülerinnen das Projekt „Faires Kochen“, ein weiterer Schüler das Projekt „Action in future“, in dem globales Geschehen anhand von Kakao/Schokolade aufgezeigt wurde.

In den Fächern Religion, Politik, Geographie und Englisch werden in verschiedenen Jahrgangsstufen Themen des fairen Handels bearbeitet, so dass jeder Schüler während seiner Schullaufbahn mehrfach mit diesem Thema konfrontiert wird.

Anlässlich des Weltgebetstages der Frauen und des Weltfrauentages im März 2014 erarbeitete ein Grundkurs Religion die Situation der Frauen weltweit. Ihre teilweise schockierenden Ergebnisse stellten diese Schülerinnen und Schüler ihren Mitschülern in einer bewegenden Präsentation vor. Gleichzeitig wurden an diesem Tag wunderschöne, fairgehandelte Rosen verkauft, um ein Zeichen der Solidarität für Frauen weltweit zu setzen. Diese Veranstaltung ist nur ein Beispiel für die Verzahnung von Information und Aktion.

Im September fanden im letzten Jahr Gottesdienste für alle Stufen statt, die sich ebenfalls mit



Muttertag: Schülerinnen und Schüler verkaufen faire Geschenke zum Muttertag

einem Thema des fairen Miteinanders auseinandersetzen.

Das soll in diesem Jahr während der Fairen Woche wieder geschehen.

Kontakt

Bischöfliche Liebfrauenschule
Eschweiler
Birgit Herkenhoff-Portik
Liebfrauenstraße 30
52249 Eschweiler
Email: bportik@gmx.de
EineWelt@bls-eschweiler.de

Förderverein Arbeit, Umwelt und Kultur in der Region Aachen e.V.

Projekt:

„ANZIEHEND- über die Licht- und Schattenseiten unserer zweiten Haut“

Seit 1995 ist das Thema „Kleidung und mehr“ ein Querschnittsanliegen des Fördervereins. Das Engagement in diesem Themenfeld ist vielfältig: Nicht nur lokale Initiativen, sondern auch internationale Kooperationen prägen die Arbeit des Vereins.

Angefangen hatte alles im Jahr 1995 mit der Etablierung eines Altkleider-Containersystems in Herzogenrath und der gesamten Städteregion mit dem deutschlandweit einzig anerkannten ethischen Gütesiegel FAIRWERTUNG. In einer Nähwerkstatt schuf der Förderverein Arbeit, Umwelt und Kultur lokale Beschäftigung und Qualifizierung für ehemals langzeit-erwerbsarbeitslose Menschen. Bald war klar: Der Sektor Kleidung und Textilien bietet nicht nur ein breites Spektrum für Aktivitäten und Projekte auf lokaler, sondern auch



Nicht nur, wenn der Fotograf kommt, haben die Frauen in der Nähwerkstatt Spaß an dem, was von ihren eigenen Händen gestaltet und mit fachlicher Anleitung an der Nähmaschine entsteht. Selber machen und Eigenarbeit sind voll im Trend und würden wegen der Ressourcenschonung auch mehr als sinnvoll sein. Mit der Kreativität der Vielen gegen die Massenproduktion.

den Ansatz und Reiz, internationale Verknüpfungen sowie entwicklungspolitische Fragestellungen auszuleuchten.

Anlass dazu gab die Fußball-EM 2000, während der der Förderverein durch Bildungsaktionen auf Lohndumping und Ausbeutung in der Sportartikelproduktion hinwies. Internationale Kooperationen etablierte der Verein mit der

Einladung von Gewerkschaftler/innen aus Mittelamerika und Asien, die in der Nähwerkstatt von ihrem Leben als Näher/in erzählten. Das multinationale Kleidungskartell und deren Arbeitsbedingungen konnten so besser verstanden und entlarvt werden. Auch in einem Süd-Nord-Kooperationsprojekt zusammen mit dem Bischöflichen Hilfswerk



Passt, sitzt und hat Luft. Ein neues Kostüm, wie auch andere Kleidungsstücke aus stofflich qualitativem und gut erhaltenen Ausgangsmaterial, sind attraktiv und modern, vor allem aber gibt es sie kein zweites Mal mehr. Das eigene Modelabel SCHNITTSTELLE ist ein Garant dafür.

MISEREOR können seit 2006 Verbindungen zwischen Näherinnen aus Deutschland und Kenia, sowie Indien hergestellt werden. Die Projektergebnisse wurden im September 2008 auf einer großen Bühne auf dem Marktplatz in Herzogenrath als Mischung aus Talk über Kleidung, Textilien und Stoffe und einer großartigen Modeshow präsentiert.

Außerdem organisierten die Aktiven des Fördervereins die ersten Protestaktionen vor den Kleidungs-Billigdiscountern mit dem Ziel, die Kunden besser über die dort zum Kauf angebotene Kleidung und den Grund des Billigsortiments zu informieren und zur Umkehr beim Kundenverhalten aufzurufen.

Dieses Jahr bereitet der Förderverein Arbeit, Umwelt und Kultur ein großes Projekt für den Herbst 2014 bis ins Frühjahr 2015 mit dem Titel „ANZIEHEND- Haute Cou(l)ture in der Provinz“ vor. Dieses wird von einer großen Zahl Einzelveranstaltungen und Events im Kulturzentrum und im öffentlichen Raum geprägt sein und die soziokulturelle Komponente des Themas im Focus haben. Die Ergebnisse werden schließlich in einer Theateradaption von „Des Kaisers neue Kleider“ auf der Kulturbühne präsentiert.

Kontakt

Förderverein Arbeit, Umwelt und Kultur in der Region Aachen e.V.
 Herr Wilfried Hammers
 Pannesheider Straße 96
 52134 Herzogenrath
 Tel.: 02407/8456
 Email:
wilfriedhammers@aol.com

Förderverein der A21 Partnerschaft Aachen-Kapstadt e.V.

Projekt: „Klimaticket der A21-Partnerschaft Aachen-Kapstadt“

Das Klimaticket der Aachen-Kapstadt-Partnerschaft

„Klimatickets“ bieten einen Ausgleich für die freigesetzten Emissionen beim Fliegen: durch einen Geldbetrag kann das klimaschädliche CO₂ kompensiert werden. Unsere Vorbilder, Organisationen wie myclimate oder atmosfair, investieren weltweit in große Klimaschutzprojekte. Auslöser für die Initiierung des Projekts „Klimaticket der A21-Partnerschaft“ war das eigene Umweltbewusstsein und der Wunsch, dass CO₂-Kompensations-„tickets“ und deren Erlös den Partnern im Süden direkt zugute kommen. Seit 2009 setzt sich nun der Förderverein der A21 Partnerschaft Aachen-Kapstadt e.V. für den CO₂-Ausgleich ein und bietet das erste lokale Klimaticket an.

Small is beautiful! Diese Idee war Auslöser bei der ‚Erfindung‘ des lokalen Klima-



Vitamine und andere Erträge bei SCAGA (Siyazama Community Allotment Garden Association) in Khayelitsha

tickets. Aachener Spendengelder sollen bei den Partnern im Süden direkt für Begrünungsprojekte eingesetzt werden. Der Verein Abalimi Bezekhaya in Kapstadt arbeitet in den ärmsten Vierteln der Stadt, sein Projekt ‚harvest of hope‘ verbessert sofort und dauerhaft die Lebensbedingungen und

die Ernährungssituation der Menschen. Sie lernen kompostieren, Beete anlegen, pflanzen, ernten und verarbeiten. Das Gemüse wird lokal vermarktet, die Farmerinnen haben ein dauerhaftes und faires Einkommen. Die Kunden kaufen gerne organisch angebautes Gemüse aus lokaler Pro-

duktion und schützen die Umwelt durch den Anbau.

Wie funktioniert das

Klimaticket? Um einen Flug zu kompensieren, rechnet man pro Flugstunde 5 Euro und überweist den Betrag auf das Konto des Fördervereins. Wenn Namen und Adresse angegeben werden, senden wir ein Foto aus dem Garten und natürlich eine Spendenbescheinigung zu. (Man kann auch anderes kompensieren - Autokilometer oder Stromverbrauch -: eine Tonne CO₂ entspricht 23 Euro!). Die Beträge kommen nahezu ohne Verluste im Süden an, weil der Förderverein der Partnerschaft alle Absprachen und Buchungen ehrenamtlich erledigt.

Das Aachen-Kapstadt-Klimaticket hat eine positive Bilanz. In den ersten 4 Jahren haben wir 8000 Euro Spenden eingenommen. 2000 Euro sichern in einem ganzen Jahr für 20 Kleinfarmer und ihre Familien Nahrung und Einkommen. Bewirtschaftet werden mit



diesem Betrag ca. 2000 qm, und mehr als 1200 kg Gemüse werden für Eigenverbrauch und Verkauf erzeugt.

Harvest of Hope arbeitet seit 2008 in Khayelitsha und Nyanga, Townships in Kapstadt. Abalimi kann mit den Spenden aus Aachen die Arbeit ausweiten, die internationale Unterstützung erhöht auch die Anerkennung im eigenen Land.

Kontakt

Gabriele Schütz-Lembach
c/o Stadt Aachen
Tel.: 0241 432 3615
Email: gsl@mail.aachen.de
www.aachen-kapstadt.de/klimaticket www.abalimi.org.za
www.harvestofhope.co.za

Ingenieure ohne Grenzen Projekt: „Bolivien: Bildung Bleibt“

Ingenieure ohne Grenzen e.V. ist eine gemeinnützige Organisation, die sich mit der Lösung technischer Probleme in Entwicklungsländern beschäftigt und so konkret die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort verbessert. Grundsatz des Vereins ist es dabei, den Bedürftigen Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten, um so die Projekte möglichst nachhaltig zu gestalten.

Um diesem Grundsatz gerecht zu werden, ist das Projekt „Bildung Bleibt“ der Regionalgruppe Aachen in erster Linie ein Bildungsprojekt. Die technische Berufsschule Sayarinapaj in Cochabamba, Bolivien, hat den Wunsch, ihren SchülerInnen eine praxisorientierte Ausbildung zu geben, damit diese systematisch Probleme erkennen und lösen können. Mit Hilfe von Ingenieure ohne Grenzen sollen die SchülerInnen die technische Lösung eines Problems des Dorfs Taca Copa im bolivianischen Hochland erlernen und anschließend selbst



Lukas zeigt den Schülerinnen und Schülern in Sayarinapaj, wie man mit einfachen Mitteln ein Bewässerungssystem baut.

umsetzen. Die Umsetzung soll mit möglichst niedrigem technischen Aufwand und mithilfe von Materialien, die vor Ort zu finden sind, geschehen.

Im Dorf besteht durch die Nutzung von offenen Feuerstellen in dafür vorgesehenen Kochhütten eine erhebliche Gesundheitsbelastung. Die Bewohner verbringen am Tag mehrere Stunden mit dem Zubereiten ihres Essens und atmen dabei ständig Rauch ein, der aus den Feuerstellen in die Hütten entweicht. In Diskussio-

nen mit den Dorfbewohnern über deren alltägliches Leben und die Tagesabläufe wurde dieses Problem von den Bewohnern selbst erkannt und klar herausgestellt. Die Beteiligung der Dorfbewohner bei der Umsetzung der technischen Lösung ist hierbei nicht nur hilfreich, sondern für die Akzeptanz im Dorf auch zwingend notwendig.

Zur Verwirklichung des Projekts ist die Einbeziehung eines erfahrenen lokalen Partners unabdingbar. Dadurch wird

Gewinner 2014



Isabella im Gespräch mit der Dorfgemeinde von Taca Copa: Gemeinsam erstellen sie eine Graphik zur Zeitverteilung im Alltag

die Kommunikation mit den Gemeinden erleichtert, es können bereits bestehende Strukturen genutzt werden. Die Wartung und Nachhaltigkeit der Anlagen kann so strategisch und sinnvoll gewährleistet werden. Hierzu arbeitet die Organisation mit der NGO (Nichtregierungsorganisation) Fundación SODIS Bolivia zusammen. Der „Umweg“ der Implementierung über die Berufsschule ist ein wesentlicher Aspekt, um Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Es ist nicht Sinn des Projek-

tes, dass Ingenieure ohne Grenzen ein Problem in einem bolivianischen Dorf löst. Vielmehr ist es das Ziel, SchülerInnen einer Berufsschule dabei zu unterstützen, Probleme eigenständig zu lösen. Anreiz und Unterstützung, die vorhandenen lokalen Strukturen zu nutzen und Kontakte herzustellen, ist hierbei ein wichtiger Aspekt. Bei erfolgreichem Abschluss ist die Durchführung weiterer Projekte

in anderen Dörfern denkbar und auch geplant. Diese Projekte werden dann in Eigenverantwortung der Berufsschule mit Unterstützung von SODIS durchgeführt.

„Die Jury war angetan von der strukturierten Anlage des Projektes, von der konsequenten Auswahl der Projektpartner in Bolivien, wie der Berufsschule Sayarinapaj und der ortsansässigen und in der Projektart erfahrenen NGO SODIS“, sagte Thomas Nellen bei seiner Laudatio.

Herzlichen Glückwunsch zum umWeltpreis 2014!

Kontakt

Ingenieure ohne Grenzen e.V.
Regional Gruppe Aachen.
Arbeitsgruppe Bolivien
Humboldt-Haus, Raum 107
Pontstraße 41, 52062 Aachen
Isabella Medinaceli
Email: ichita21@gmail.com
www.ingenieure-ohne-grenzen.org/de/Projekte/BOL-IOG03
www.ingenieure-ohne-grenzen.org/de/Regionalgruppen/Aachen/Bolivien-Blog

Katholische junge Gemeinde (KJG), Diözesanverband Aachen

Projekt: Umweltbildung im Rahmen der Partnerschaft im Süden von Bogotá, Kolumbien - Schwerpunkt: "Wasser"

Das Movimiento por la vida ist die Partnerorganisation der KJG in Bogotá, Kolumbien und arbeitet in drei verschiedenen Umweltprojekten:

1. „Gratitud del Agua“

In dem Projekt findet Umweltbildung mit Erwachsenen, Kindern und Jugendlichen in den Gemeinden des Feuchtgebietes Santa María del Lago statt. Dabei stehen die Umweltrechte im Mittelpunkt und die Teilhabe der Gemeinden am Schutz der Umweltzonen (z.B. Parks, Naturerholungsräume) wird thematisiert. Neben der Sensibilisierung für den Umweltschutz in den Gemeinden werden Leiter/-innen in den Vierteln Tunjuelitos in ihrem Einsatz für den Naturschutz bestärkt. Insgesamt leistet das Projekt „Gobernanza del agua“ einen maßgeblichen Beitrag zur Erholung, Rehabilitation und Restaurierung der ökologischen Hauptstruktur



Ausflug zur Talsperre mit den verschiedenen Projektgruppen

und Wasserräume in der Lokalität Tunjuelito.

2. 72-Stundenaktion

Bei der 72-Stundenaktion steht die Förderung des Umweltbewusstseins bei den Jugendlichen in den Lokalitäten Tunjuelito, Kennedy, Ciudad Bolívar, Usme und Rafael Uribe (alle im Süden Bogotas) im Fokus. Es wird ein Prozess angestoßen, der die Konstruktion

von Bündnissen und einem sozialen Netz vor Ort in Kolumbien, aber auch mit der KJG Aachen zum Thema Umwelt und Ökologie anstößt und ermöglicht.

3. Freiwilligendienst

Seit einigen Jahren pflegt die KJG einen gegenseitigen Austausch mit ihrer Partnerorganisation Movimiento por la vida. Jedes Jahr reist ein/e deut-

sche/r Freiwillige/r nach Kolumbien und unterstützt das Movimiento por la vida und ein/e junge/r Erwachsene/r des Movimiento wird von der KJG in Deutschland empfangen. So entsteht ein intensiver und persönlicher Austausch zwischen Kolumbien und Deutschland.

Kinder-, Jugend- und Erwachsenengruppen erfahren vieles über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Umgang mit Umwelt im Kontext Deutschland/Kolumbien; zum Beispiel: Recycling, Müllentsorgung, Parkgestaltung (Stichwort: Spielplätze, Mülleimer, Konzeptentwicklung), Schutz von Naturräumen (Stichwort: gravierende Müll-Verschmutzung, Abfallprobleme), Stärkung der Menschen in den Gemeinden, die sich für den Naturschutz einsetzen.



Plakat über den Wettbewerb um die zu gewinnenden Initiativen für den Erhalt der Natur

Kontakt

Katholische junge Gemeinde (KJG), Diözesanverband Aachen
 Mirijam Baumeister
 Yannik Voigt
 Eupenerstraße 136b
 52066 Aachen
 Tel.: 0241 16 99 4-11
 Email: mirijam.baumeister@kjg-aachen.de
 yvoigt@unitybox.de

Movimiento por la Vida
 AV Jimenez No 4-03
 Edificio Lerner
 Oficina 405
 Tel.: 0057-1 245 32 23

Ökumenische Umweltgruppe Kempener Kirchengemeinden

Projekt: Licht aus Kempen für Sodo in Togo

Seit 2003 engagiert sich die Ökumenische Umweltgruppe vor Ort und mit internationalen Partnern für den Klimaschutz in der Einen Welt. Als Bürgerinnen und Bürger haben sich Engagierte zusammengetan, um an der Umsetzung der Ziele der Agenda 21 mitzuwirken. Als Christinnen und Christen entwickelten sie Ideen, den Gedanken der Schöpfungsverantwortung in den örtlichen Kirchengemeinden zu beleben.

Die Themen „Klimaschutz und Gerechtigkeit“ sind in der Arbeit der ökumenischen Umweltgruppe stets präsent. Ausgangspunkt für die engagierten Mitglieder der Umweltgruppe war eine Spendensammelaktion zur Finanzierung einer Photovoltaikanlage. So konnte eine 3,15 kWp große Photovoltaikanlage auf dem Dach des Pfarrhauses in der Marienburgstraße finanziert werden. Diese konnte im Jahr

2005 in Betrieb genommen werden. Damit sollte aber nicht nur hier Solarenergie erzeugt werden, sondern auch Projekte in Afrika und Mittelamerika unterstützt werden. Mit den Erträgen aus der Einspeisever-

gütung für den Solarstrom werden Projekte in Togo, Madagaskar und Haiti gefördert. Zusammen mit den „Togofreunden Hannover/ St. Hubert“ konnten so Projekte zur Nutzung von solarer Ener-



Die Mittelschule in Atitsohoé in Togo hat keinen Stromanschluss. Daher wurde auf das Dach der Schulbibliothek eine Photovoltaikanlage installiert. Der in einer Batterie gespeicherte Solarstrom ermöglicht eine Beleuchtung des Innenraums. So können die Jugendlichen auch in den Abendstunden lesen und lernen. Darüber hinaus werden mit dem Strom ein Computer und Ladestationen für Handys betrieben.



gie in Togo (Bau und Betrieb von Solartrocknern und –lampen) umgesetzt werden, um den Einsatz von Holz und Öl zu reduzieren und in bisher unversorgten Gebieten Strom bereitzustellen. Beispielsweise können mit den Solartrocknern die geernteten Früchte schnell und hygienisch konserviert werden. Solarlampen ermöglichen in Gebieten ohne Stromversorgung das Arbeiten und Lernen auch nach Einbruch der Dunkelheit. In der Mittelschule in Atisohoe konnte eine Photovoltaikanlage auf dem Dach installiert werden. Mit dem Strom werden die Computer in der Schule betrieben und Solarlampen ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern am Abend in der Bibliothek zu lernen und Hausaufgaben zu machen. Auch der persönliche Austausch kommt nicht zu kurz: Gegenseitige Besuche in Togo und Deutschland verfestigen die Partnerschaft.

Durch Informations- und Diskussionsveranstaltungen – zum



Solartrockner

Beispiel in Kooperation mit der Volkshochschule – zu den Themen Klima und Gerechtigkeit tragen die Aktiven zu einer Bewusstseinsbildung in Deutschland bei. Es werden regelmäßig Aktionen in der Fastenzeit durchgeführt: Autofasten, klimafreundliche Mobilität, Alternativen zu Wachstumspolitik, 'Tank oder Teller' – Klimagerechtigkeit und Ernährung, u.a..

Kontakt

Martin Schieblon
Kerkener Str. 13
47906 Kempen
Email:
kirche@aksolar-kempen.de
www.aksolar-kempen.de

Rheinischer Verein für katholische Arbeiterkolonien e.V.

Projekt: Stromspar-Check

Der Rheinische Verein für katholische Arbeiterkolonien e.V. ist Mitglied im Deutschen Caritasverband und bietet sinnstiftende Arbeits- und Qualifizierungsmöglichkeiten an.

Das Projekt „Stromspar-Check“, welches lokal wie international unterstützt wird, stellt nicht nur eine Qualifizierungsmaßnahme dar, sondern fokussiert neben sozialen Aspekten auch den Schutz des Klimas und der Umwelt.

Die Analyse des Stromverbrauchs zeigt: Die Stromkosten sind in den letzten Jahren extrem gestiegen, viele Menschen können die Rechnungen der Energieversorger jedoch nicht mehr bezahlen.

Die Folge sind oftmals Stromsperrungen, die für die Betroffenen eine existentielle Bedrohung darstellen. Genau hier setzt das Projekt „Stromspar-Check“ an. Das Projekt fördert die Energieeinsparung und qualifiziert Langzeitarbeitslose zum Stromsparberater. Die Einsparung von Energie vermindert den CO₂-Ausstoß und das Projekt kann so einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten. 2012 konnten beispielsweise 5.942.755 kWh eingespart werden.

Mit diesem Projekt, das vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMU) gefördert wird, verfolgt der Rheinische

Verein für katholische Arbeiterkolonien folgende Ziele:

- Stromsperrungen vermeiden
- Energieeinsparung fördern und Kostenbelastung verringern
- CO₂-Ausstoß vermindern
- Arbeitsplätze schaffen.

Die Besonderheit beim „Stromspar-Check“ ist die Vor-Ort-Beratung, die durch zwei Besuche eines Stromsparberaters stattfindet. Der Verein bietet Flyer auf 7 verschiedenen Sprachen an. Nach einer Bestandsaufnahme und den verschiedenen Verbrauchsmessungen erfolgt die Ausarbeitung und der kostenlose Einbau von Energiesparartikeln,



wie Energiesparlampen, Duschsparköpfen, schaltbare Steckdosenleisten etc. Außerdem gibt es Tipps zum Verbraucherverhalten.

Durch Vorträge bei Bildungsträgern und der Teilnahme an den verschiedensten lokalen Aktionen (KlimaActionstag Aachen, Energiespartag Esch-

weiler, u.v.m.) sowie die Kooperation mit zahlreichen lokalen, nationalen und internationalen Akteuren wird eine breite Öffentlichkeit erreicht.

Strom gespart,
Fußball
gekauft



Aktion
strom
spar-
check.de

Stromspar-Check für einkommensschwache Haushalte.
Ein Modellprojekt für Kosteneinsparung und Klimaschutz



Kontakt

Rheinischer Verein für katholische Arbeiterkolonien e.V.

Kapitelstr. 3
52066 Aachen
Tel.: 0241 431 105

Stromspar-Check
Walter Moede
Tel.: 0241 94 35 28 07
Email: wmoede@rhein-verein.de

Eine Gemeinschaftsaktion von:



ea[®]
Energieband der
Energie- und Klimaschutzagentur
Bonn/Lehr e.V.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und Reaktorsicherheit



Wilhelm-Raabe-Schule Lüneburg

Projekt Tansania-AG

Die Wilhelm-Raabe-Schule (WRS) Lüneburg engagiert sich seit über 20 Jahren kontinuierlich im Klimaschutz und dem Aufbau regenerativer Energien. In vielbeachteten Projekten ist sie bereits in den neunziger Jahren zur Modellschule mit Vorbildcharakter in der Region geworden. Der eigenständige Aufbau einer 11,5 kW-PV-Anlage im Rahmen einer 8-jährigen Solar-AG ist eines der sichtbaren Ergebnisse dieses langjährigen Engagements. 2006 gründete die WRS eine langfristige Schulpartnerschaft mit der Bishop Moshi Seconda-

ry School in Marangu / Tansania. Diese Nord-Süd-Schulpartnerschaft verfolgt das Ziel, Schüler, Schülerinnen und Lehrkräfte unterschiedlicher Kulturkreise zusammenzubringen, in einen wechselseitigen Dialog zu treten, von- und miteinander zu lernen und gleichzeitig durch solidarisches Handeln zur Entwicklung im Distrikt East-Kilimanjaro in Tansania beizutragen.

Dazu werden regelmäßige Begegnungsreisen im 3-Jahres-Rhythmus durchgeführt. Es liegt nahe, dass die nach-

haltigen Bildungsprojekte der WRS zum Umwelt- und Klimaschutz, das Engagement für die Eine Welt und der Beitritt zum Unesco-Netzwerk die Schulpartnerschaft prägen.

So stieß der Wunsch der Partnerschule, über eine unterbrechungsfreie Stromversorgung mit regenerativen Energien auf 230 V-Basis zu verfügen, bei den Mitgliedern der Tansania-AG auf offene Ohren. Doch überfordert ein solch großes Projekt normalerweise eine Arbeitsgemeinschaft eines allgemeinbildenden Gymnasiums

Die gemeinsame Arbeit auf dem Dach war nicht nur produktiv, sondern bereitete Freude und förderte die Kommunikation



bei weitem.

Dennoch konnte sich die AG dem Wunsch ihrer Partner nicht entziehen und nahm die Herausforderung an. Projektleiter K. Riggert hat sich als Gymnasiallehrer mit dem Fach Physik bereits vor Jahren als Leiter einer Solar-AG systematisch in die Materie eingearbeitet und konzipierte nun mit den SchülerInnen der AG die genaue technische Ausführung einer 5 kW-PV-Anlage mit Batteriespeicher. Die früher in der Solar-AG gewonnenen Kontakte wurden reaktiviert und innerhalb weniger Wochen ließen sich 4 Bündnispartner von der Idee anstecken. Dabei half ein großer Preisgewinn aus dem Jahre 2012, in dem die AG 10.000 € Prämie erhielt.

Das gesamte Material, 2700 kg, wurde verschifft und schließlich auf dem Landweg zur Partnerschule gebracht. Noch am Begrüßungstag wurden die 2700 kg Inhalt des Containers in einer großen Menschenkette durch die Schulgemeinschaft per Hand entladen, am nächs-



Aufschrauben und Verkabeln der Module: Unzählige helfende Hände erleichtern die Arbeit - aber auf die richtige Verschaltung muss geachtet werden

ten Tag begannen bereits die Arbeiten.

Drei Wochen später war die gesamte Anlage von deutschen und tansanischen SchülerInnen und Lehrkräften sowie einem einheimischen Elektriker installiert, konfiguriert und die Stromproduktion angelaufen. Bis jetzt (1 Jahr später) arbeitet die Anlage störungsfrei.

Kontakt

Tansania-AG
Wilhelm-Raabe-Schule
Karsten Riggert
(Lehrer und AG-Leiter)
Feldstr. 30
21335 Lüneburg
Email: K.Riggert@gmx.de
www.raabe-schule.info@tansania.html

Terre des hommes, Arbeitsgruppe Aachen

Projekt: KinderKulturKarawane – Eine Bühne für die Jugend der Welt

terre des hommes verfolgt das Ziel einer "Erde der Menschlichkeit" und unterstützt in 34 Projektländern mehr als 400 Partnerprojekte für notleidende Kinder. Dabei werden keine Entwicklungshelfer verschickt sondern einheimische Initiativen unterstützt. Die Regionalbüros von terre des hommes gewährleisten den direkten Kontakt zu den Partnerorganisationen und eine wirksame Begleitung der Projektarbeit vor Ort. Zudem führt terre des hommes Lobby- und Anwaltschaftsarbeit für Kinder durch.

In Deutschland engagieren sich Menschen in 146 Orten ehrenamtlich für terre des hommes und für Kinder - so auch in Aachen mit derzeit 18 aktiven Mitgliedern. Sie informieren - beispielsweise über Vorträge -, mischen sich ein - z.B. durch Schreiben an politische Abgeordnete - und sammeln Geld, wie mit dem Büchermarkt.



Fast 400 Zuschauer kamen in die Gesamtschule Aachen Brand zum Auftritt der KinderKulturKarawane

Eines der Projekte der Ortsgruppe Aachen ist die jährlich, in Kooperation mit der Gesamtschule Brand stattfindende, KinderKulturKarawane. Die Gruppe lädt eine Gruppe junger KünstlerInnen aus Lateinamerika, Afrika oder Asien nach Aachen ein, die ihre selbst erarbeitete Produktion

im Theater K oder in der Klangbrücke und in verschiedenen Schulen aufführen. Hierbei soll den teilnehmenden Gruppen und Schulklassen eine Bühne für ihre künstlerischen Produktionen geboten werden. Im gleichen Atemzug findet direkter kultureller Austausch zwischen den deutschen

Schülern und den jungen Darstellern statt. Dieses kulturelle Miteinander und gegenseitige Verstehen wird durch Workshops an der Gesamtschule Brand und den Aufenthalt in Gastfamilien intensiviert.

Im September 2013 war die Gruppe Teatro Trono aus Bolivien zu Gast. Ihr Theaterstück „Hasta la ultima gota“ (dt.: Bis zum letzten Tropfen) war eine satirische Auseinandersetzung mit dem Thema Wasser, die auf wahren Begebenheiten beruht: der geplanten Privatisierung des Wassers, die in Bolivien zu Aufständen und Revolten geführt hat. Der Zugang zu Wasser, so wurde deutlich, muss ein Menschenrecht bleiben. Denn die arme Bevölkerung kann sich den Kauf von teurem, in Flaschen abgefülltem Trinkwasser, vertrieben durch Großkonzerne, nicht leisten. Dabei geht es in dem Stück vor allem um grundverschiedene gesellschaftlichen Gruppen, die trotz der zwischen ihnen herrschenden Diskrepanzen



Interkultureller Austausch: Mitglieder der KinderKulturKarawane und Schüler/innen der Gesamtschule Brand zeigen den "Klenkes" am Aachener Karlsbrunnen.

voneinander abhängig sind. Reiche Oligarchen kämpfen gegen einfache Nachbarn. Diese Gegebenheiten wurden musikalisch, pantomimisch und in kurzen Dialogen verarbeitet und so dem Publikum nahegebracht, wobei deutlich wurde: Umweltpolitik ist auch Friedenspolitik.

 **terre des hommes**
Hilfe für Kinder in Not

Kontakt

Gudrun Raether-Klünker
Birkenstr. 54
52146 Würselen
Tel: 0 24 05 89 89 50
Email: mail@tdh-aachen.de

umWelpreis 2014 – Anerkennung für Engagement - Engagement braucht mehr Kommentar von Stefan Rostock, Jurymitglied

Der diesjährige umWelpreis des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Aachen stand unter dem Motto: "umWeltweit aktiv". Viele Gruppen und Initiativen haben sich beteiligt. Die Kriterien waren, sich zusammen mit internationalen Partnern für umWelt und Klima einzusetzen, sich über umWeltthemen austauschen und voneinander zu lernen; anderen von Erfahrungen im umWeltbereich berichten, globale Zusammenhänge erklären und so zur Bewusstseinsbildung beitragen. Die eingereichten Beiträge zeigen die Vielfalt des Engagements im Bistum Aachen und teilweise auch über seine Grenzen hinaus. Es zeigt Menschen nehmen Ungerechtigkeit, soziale Ausgrenzung oder Umweltbelastungen in Kooperation mit ihren Südpartnern wahr, ja es lässt sie nicht kalt. Verantwortungsübernahme geschieht in der Begegnung mit Menschen überall auf der Welt. Engagement ist kein Ersatz für die Pflichtaufgaben des Staates – nicht bei uns und nicht in den Ländern des Südens. Ja, es fordert genau diese Aufgabenerfüllung ein. Soziales und ökologisches

Engagement baut mit an und fordert ein, Strukturen die unter „gute Regierungsführung“ (good governance) zusammengefasst werden. Wo dies gefährdet ist oder nicht ausreicht brauchen wir den globalen Konsens, der nach dem zweiten Weltkrieg half eine Friedensarchitektur aufzubauen. Der Schutz der Menschenrechte ist Grundlage für zivilgesellschaftliches Engagement. Das multilaterale System im Rahmen der UN muss gestärkt und ausgebaut werden, um sich auch weiterhin zivilgesellschaftlich einsetzen und austauschen zu können, es muss ausgebaut und weiterentwickelt werden: Im Bereich der Ökologie: Der Schutz der Planetaren Grenzen (u.a. ein ambitioniertes Klimaschutzabkommen) und im Bereich des Sozialen und der Kultur u.a.: Die Umsetzung des Rechts auf Nahrung und der Zugang zu bezahlbaren, erneuerbaren modernen Formen von Energie.

Die Staatengemeinschaft entwickelt derzeit die Sustainable Development Goals (SDGs) für



Stefan Rostock, Germanwatch

alle Länder. Gerade Industrieländer sind hier gefordert in den Bereichen Produktion, Konsum nachhaltige Lebensstile zu entwickeln. Auch dies braucht den und gelingt besser im Austausch mit Partnern in den Ländern des Südens. Wir werden noch viel Begeisterendes in den kommenden umWelpreis-Ausschreibungen kennenlernen!

Germanwatch hat sich gefreut dieses Jahr in der Jury mitzuwirken und gratuliert allen TeilnehmerInnen zu ihrem Einsatz und wünscht weiterhin viel Elan und Erfolg bei der Arbeit!

Viele kleine Schritte verbessern die Welt

Diözesanrat und Katholikenräte würdigen Ingenieure ohne Grenzen

Von Thomas Hohenschue / Kirchenzeitung im Bistum Aachen

Klimawandel, Krisen und Kriege fordern die Menschheit heraus. Dagegen etwas zu unternehmen, ist nicht nur Aufgabe der großen Politik. Selbst etwas tun, statt auf andere zu warten: Das ist die Devise vieler Frauen, Männer und Jugendlicher auch im Bistum Aachen.

Dies zeigte eindrucksvoll der diesjährige Umweltpreis des Diözesanrats der Katholiken und der regionalen Katholikenräte.

Die Jury hatte die Qual der Wahl unter insgesamt 13 Bewerbungen. Von Schulinitiativen über katholische Verbände und Einrichtungen bis hin zu einer Wissenschaftlergruppe reichte das Spektrum der

Teilnehmer. Letztere machte das Rennen: Für das Projekt „Bolivien: Bildung Bleibt“ erzielten die Aachener „Ingenieure ohne Grenzen“ den ersten Platz.

Die Idee: Ingenieure aus Aachen machen Dorfgemeinschaften in Bolivien in Fragen der alternativen Energieversorgung fit, in Kooperation mit einer örtlichen Berufsschule. Dass die Truppe aus der Kaiserstadt sich nach einer ersten intensiven Vermittlungs- und Begleitungsphase auf die Rolle des Beraters zurückzieht, hat die Jury besonders überzeugt, sagte Thomas Nellen vom Vorstand des Diözesanrates.



Preiswürdig: Ingenieure ohne Grenzen

Genau in solchen Vorhaben, die an den Ressourcen vor Ort ansetzen und die Eigenverantwortung und Selbstständigkeit der Menschen vor Ort fördern, sehen Diözesanrat und Katholikenräte eine vielversprechende Perspektive. In vielen kleinen Schritten könnten Menschen über Ländergrenzen hinweg so einiges bewegen, für Klima- und Naturschutz, für soziale Gerechtigkeit. Das machten Alfrid Spinrath und Oliver Bühl für den Vorstand des Diözesanrats deutlich.

Klimawandel, Krisen und Kriege fordern die Menschheit heraus. Dagegen etwas zu unternehmen, ist nicht nur Aufgabe der großen Politik. Selbst etwas tun, statt auf andere zu warten: Das ist die Devise vieler Frauen, Männer und Jugendlicher auch im Bistum Aachen.



Mit viel Einsatz internationale Umweltarbeit geleistet: die Bewerber um den umWelpreis

Dokumentation zum
umWeltpreis 2014



ausgelobt vom:

Diözesanrat der Katholiken
und den Regionalen Katholikenräten
im Bistum Aachen



gefördert durch:
Stiftung Umwelt und Entwicklung
Nordrhein-Westfalen

